

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1914. Nr. 523.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 207.

Wagnisgebühr für Halle und Querfurt 2.50 RM, für die von bezogen 3 RM, für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich außer an Feiertagen. — Druck- und Verlagsanstalt: Halle'sche Druck- und Verlagsanstalt, Halle (Saale). — Druck- und Verlagsanstalt: Halle'sche Druck- und Verlagsanstalt, Halle (Saale). — Druck- und Verlagsanstalt: Halle'sche Druck- und Verlagsanstalt, Halle (Saale).

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren für die sechsstelligen Nummern oder deren Raum für Halle und den Umkreis 20 Pfennig, außerhalb 30 Pfennig. — Bekanntmachung des Inhalts der Zeitungen und des Inhalts der 100 Pfennig, Anzeigengebühren bei der Geschäftsstelle in Halle (Saale) und bei allen bekannten Annoncen-Expeditoren.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Veltjäger Straße Nr. 61/62.
Fernruf 8108 u. 8109. Fernruf der Schriftleitung 8110.
Inserentengebühren an die Schriftleitung werden nicht anerkannt.

Sonntag, 7. November 1914.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30.
Fernruf 4111. Fernruf Nr. 6382.
Zust. und Verleg. von Eduard Götze, Halle (Saale).

Wolle Revolution gegen England.

Die Afghanen gegen England. — Auch ganz Südafrika gegen die englische Herrschaft. — Die Lage zwischen Japan und China wird immer gespannter. — Die Spannung zwischen England und Amerika. — Schwere Verluste der Engländer bei Ipern. — Der englische Oberkommandierende schwer verunglückt. — Die Erfolge der Türken in Ägypten. — Der türkische Kriegsminister an den deutschen Kronprinzen. — Die türkischen Rüstungen. — Neue Beute der „Emden“.

Der türkische Krieg.

Ein Schweizer, der dieser Tage aus der Türkei zurückgekehrt ist, schreibt der „Neuen Zürcher Zeitung“ über die türkischen Rüstungen, daß die Eisenbahnen in Asien in den letzten Monaten ununterbrochen in Anspruch genommen waren, Truppen nach Syrien zu führen. Die im östlichen Syrien an der Bahnhofsstation von Damaskus zusammengepackten Truppen seien vollständig für einen Winterfeldzug ausgerüstet gewesen. Neuartig erschienen die Einrichtungen zum Transport von Trinkwasser und zur Beförderung schwerer Geschütze in sandigen Gebieten. Zahlreiche Truppen seien weiter als bis Moan geführt worden, so daß auch eine Ueberführung der Truppen über das rote Meer zum Einmarsch in Dergahien geplant erscheine. Nach der Zahl der letzten Wochen lang von Damaskus nach Süden abgerichteten Eisenbahnszüge schätze man die gegen Ägypten operierenden türkischen Truppen auf 250 000 Mann. Dazu sollen noch die regulären Beduinen treten. — In Ergänzung dieser Meldung sei noch folgende dem „B. L.“ aus Konstantinopel eingehende Nachricht wiedergegeben: Nach dem „Taswirat-Effizir“ haben die türkischen Truppen, die zusammen mit 3000 Beduinen in

lich der Dobrußscha, die wieder an Bulgarien fallen sollte, in Kenntnis gesetzt. Gegenwärtig findet ein lebhafter Potenzenaustausch zwischen Sofia und Bukarest statt.

Die starke Faust des wirklichen Herrschers von Ägypten.

Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Konstantinopel: Die Verbindungen mit Ägypten sind vollständig unterbrochen. Man weiß daher nicht, welchen Eindruck das neueste englische Vorgehen hervorbringt, nämlich die Ernennung des Prinzen Hussein zum Vizekönig. Suflein ist als sehr englandfreundlich bekannt und war seit jeher zu politischen Umtrieben geneigt. Der Scheich Abba Nalida erklärte: Das ist nicht die letzte Partei, die England begehrt wird. Da diese bereits vollkommen richtig und vollständig. Das ägyptische Volk wird sehr bald erkennen, daß die von den Engländern geschaffene Lage unhaltbar ist. Die starke Faust des wirklichen Souveräns durch Schakirin und Sultan, wird den Engländern beweisen, daß ihre Annexion des ägyptischen und syrischen Gebietes von Ägypten nur einen ganz ephemeren Charakter haben kann. (B. Z. D.)

Die Türkei und Rußland.

Ein geschichtlicher Rückblick. Die geographischen und politischen Verhältnisse bedingen es, daß sich das Eingreifen der Türkei in den gegenwärtigen Weltkrieg zunächst gegen Rußland richtet, wenigstens es sehr wohl möglich ist, daß im weiteren Verlaufe der Dinge die unmittelbaren Wirkungen dieses Eingreifens, insbesondere durch allgemeine Bedienung des Islams, vorzugsweise für England gefährlich werden. Auch ist es geschichtlich erklärlich, daß der Türkei im Russen seinen hauptsächlichsten und unmittelbaren Feind erblickt; denn die Geschichte der Jahrhunderte weiß von enger Angriffslust Rußlands auf die Türkei und von zahlreichen blutigen Kriegen zwischen den beiden Staaten zu erzählen. Ein kurzer Rückblick mag dies bestätigen.

Seit dem Eintreten Rußlands in die europäische Welt fühlte es sich als Erben und Nachfolger des byzantinischen Kaiserthums und damit gleichzeitig zur Uebernahme des Kaiserthums an der Türkei berufen. Zudem wollte dem Kaiserreich wie jedem Staatswesen, das sich seinen Platz in der Völkergemeinschaft sichern will, der Drang zum Meeresausgang im Norden wie im Süden inne; denn nur ein Staat, dem der Zugang zur See offen steht, vermag über den nötigen Grad von Lebensfähigkeit. Der Schlüssel zu den südlichen Meeren, dem Mittelmeer sowohl wie dem Schwarzen Meer, aber befand sich in den Händen der Türkei. Endlich mußte auch ein ideell verbrämtes Motiv für die Feindschaft Rußlands wider die Türkei herhalten, indem sich das Moskowitenthum als Schützer der Christen, der „Kajahs“, gegenüber den Mohammedanern aufstellte. In solchen ideell gefärbten, aber im Grunde genommen durchaus heuchlerischen Vorwänden hat es Rußland niemals gefehlt, wenn es darauf ankam, seiner Einnischung in die Angelegenheiten anderer Länder einen Weg zu bahnen. Es ist auch darin der getreue Geselle Englands. So war auf jeden Fall von vornherein ein breiter und starker

Zutreffendegenaug zwischen Rußland und der Türkei

vorhanden, der sich denn auch gar bald in heftigen Zusammenstößen entlocken hat. Schon Peter der Große, der Kaiser als irgend einer seiner Vorgänger erkannt hatte, daß Rußland in die weltliche Welt nur eingestrichelt werden könne durch Berührung mit der See, war der unverwundliche Feind der Türken, und wirklich gelang es ihm, 1696 mit Nowo auf Kosten der Türkei einen Zugang zum Schwarzen Meer zu gewinnen. Ohne wesentliche Einbuße haben sich die Türken jedoch in den Jahren 1735 bis 1739 gegen die Kaiserin Anna von Rußland zu behaupten gemußt. Anders aber gestaltete sich die Sachlage unter der tatkräftigen Kaiserin Katharina. Zum ersten Male ergriff unter ihr eine russische Flotte im

Mittelmeer und erfocht 1770 einen Seesieg bei Tchesme über die Türken, also bei eben derselben Stadt westlich von Smirna, wo in diesen Tagen die englische Flotte eine wenig ruhmvolle Selbentanz an zwei verlorbenen türkischen Schiffen vollführt hat. Im Jahre 1774 mußte die Flotte den Frieden von Kütschuk-Kainardische schließen, der für die Machtentwicklung Rußlands von großer Bedeutung war. Die Türkei gab ihre Souveränität über die Tauriden auf. Rußland erhielt feste Plätze an der Dniepermündung und an der Straße von Kerch, rückte im Kaukasus vor und erlangte Vorkaufsrechte im türkischen Reich und in den türkischen Gewässern, wie sie keine andere Macht in gleicher Ausdehnung besaß. Und nicht minder wichtig war es für Rußland, daß die festgesetzte Religionsfreiheit in der Moldau und Walachei und die Religionsrechte, die russischen Untertanen im türkischen Reich und für die Wallfahrt nach Jerusalem ausgedehnt wurden, ihm bequeme Handhaben für

fortgesetzte Einnischung in die Angelegenheiten der Türkei

bot. Die russische Minierarbeit im Innern der Türkei war es denn auch, die 1787 zu einem neuen russisch-türkischen Kriege führte. Er ward im Jahre 1792 durch den Frieden von Jassy beendet, der den Einfluß zum Grenzfluß und Rußland zum Herrn des Schwarzen Meeres machte.

Im 19. Jahrhundert hat die griechische Frage den Russen aus neue einen willkommenen Vorwand zur Fortsetzung ihrer gegen die Türkei gerichteten Raubpolitik. Als die politische Schwächung des Osmanenreiches, deren Bedeutung oder Nichtbedeutung hier unerörtert bleiben muß, Europa beherrschte und die türkisch-ägyptische Flotte 1827 bei Navarino den vereinigten Streitmächten der europäischen Mächte erlag, da benutzte Für Nikolaus mit erst moskowitzischen Schläubchen die Gelegenheit, um seine Truppen über den Bruch marschieren zu lassen und im Frieden von Adrianopel eine Erweiterung der transkaukasischen Besitzungen Rußlands durch das wichtige Karabach durchzusetzen. In den folgenden Jahrzehnten waren die französischen Revolutionen 1830 und 1848 mit dem Verlegenwerden und Schwerverhalten, die sie für die Mitte Europas nach sich gezogen, ganz dazu angetan, Rußlands Macht und Einfluß weiter zu steigern. Insbesondere füllte man sich im Kaiserreich der Türkei gegenüber frei, und so mußte ein lächerlich winziger Anlaß, nämlich eine der üblichen Konfessionen zwischen griechischen und lateinischen Mönchen, dazu herhalten, um einen erneuten Krieg gegen das Osmanenreich zu rechtfertigen. Wer diesmal hatte Rußland die Meinung ohne den Krieg gemacht. Die Türkei fand an den Westmächten England und Frankreich willige Bundesgenossen. In England galt damals unter dem Einflusse David Livingstons und Palmerstons die Feindschaft gegen Rußland und die

Notwendigkeit einer Erhaltung der Türkei

als unerwünschtes politisches Dogma, und in Frankreich benutzte Napoleon III. gern die Gelegenheit, um an der Seite Englands seiner Kaiserwürde durch kriegerische Erfolge erhöhten Glanz zu verliehen. So endete der Krieg der Jahre 1853 bis 1856, der sogenannte Krimkrieg, mit einer schweren Demütigung und erheblichen Schwächung Rußlands. Auch der letzte russisch-türkische Krieg 1877/78 hat Rußland das Ziel seiner Wünsche, die völlige Vernichtung der Türkei und die Eroberung Konstantinopels, nicht erreichen lassen. Im Verlaufe des Krieges trat die ungelobte militärische Leistungsfähigkeit des Kaiserreiches klar zutage, und erst ein Bündnis mit Rumänien und das Eingreifen der jungen rumänischen Armee, die ihre Feuerprobe unter der Führung ihres Fürsten Karl von Hohenzollern glänzend bestand, ermöglichte im Dezember 1877 den Russen die Einnahme der von der Türkei unter dem getönten Osman Pascha aus absetzte vertheidigten Stellung von Plezna. Zum Danke dafür wollte Rußland dem Rumänien seinen Helfer in der Not, auf dem Berliner Kongress 1878 um Bessarabien zu urrellen.

Gegenwärtig steht nun die Türkei wiederum gegen ihren alten Erbschein in Waffen. Ein Rückblick auf die ge-

egyptische Grenze überschritten.

ihre Tätigkeit an verschiedenen Orten der Engländer bestehenden Punkten begonnen. Die Beduinen haben einige Stellungen angegriffen und beunruhigen diese nun unumschrieben, wodurch die Operationen der türkischen Truppen erschwert werden. Ihre letzte Attacke hatte den Erfolg, daß die Engländer aus Heir-Saba bei Rachel auf der Sinai-Halbinsel vertrieben wurden. Der Weg wurde darauf von den Türken besetzt.

„Star“ meldet aus Athen, daß am Mittwoch ein amerikanisches Kriegsschiff vor Beirut eintraf, um die christliche Bevölkerung zu beschützen.

Enter Pascha an den deutschen Kronprinzen.

Der türkische Kriegsminister Enver Pascha beantwortete das Telegramm des deutschen Kronprinzen mit folgendem Telegramm:

„Die kaiserlich-ottomanische Armee dankt Euer Kaiserlichen Hoheit sowie der kaiserlichen Armee für die brüderlichen Grüße und hofft sehr, alle ihre Feinde gemeinsam mit den Armeen Seiner Majestät des Deutschen Kaisers zu besiegen, deren Tapferkeit weitberühmt ist.“

Die Afghanen gegen England.

Die Südlaw. Korrespondenz meldet aus Konstantinopel: Der Emir von Afghanistan hat eine Armee von 170 000 Mann mit 135 Geschützen an die englische Grenze vormalshieren lassen. Die Bahn Herat-Pulsch ist zerstört, um den englischen Aufmarsch zu verhindern. Kriegerische indische Grenzstämmen haben sich dem afghanischen Heere angeschlossen. An der Grenze herrscht volle Revolution gegen England. (B. Z. D.)

Was Rußland Bulgarien vor schlägt.

Der russische Gesandte in Sofia, Gwinski, hat der bulgarischen Regierung den Abschluß eines serbisch-bulgarischen Defensivbündnisses vorgeschlagen. Dieses Bündnis soll nach russischer Auffassung sowohl gegen Oesterreich-Ungarn als auch gegen die Türkei gerichtet sein und schließlich zu einer Schmälerung Rumäniens an Gebiet führen. Die bulgarische Regierung hat diesen Vorschlag als unvereinbar mit ihrer Würde zurückgewiesen und die rumänische Regierung von dem russischen Anerbieten bezie-

schlichte Vergangenheit lehrt, daß das Osmanenreich in dem gegenwärtigen Weltreiche seine Stellung richtig gewährt hat. Ein Sieg Russlands über den Zweifels zweifelhaft, bedeutend mit dem Untergange der letzteren, und das Jarenreich würde zweifelsohne nicht lange überdauern, mit der Aufhebung der Fahne des Moskowitismus auf den Finnen von Konstantinopel hin durch Jahrhunderte hindurch beständiges Ziel zu verwirklichen. Das es hierzu nicht kommen wird, dafür werden der gerechte Gott und

Das gute deutsche und österreichische Schwert
Sorge tragen. Aber auch die eigene taftkräftige Mitwirkung der Türkei vermag an ihrem Ziele die Erreichung jenes Ziels verhindern helfen, und deshalb zeigt es von richtiger Auffassung der Lage und politischen Weltbilde der türkischen Staatsleitung, daß sie der unausgesetzten Drangsalierung durch Russland und seine Verbündeten endlich ein frohvolles: „Bis hierher und nicht weiter!“ entgegen gesetzt hat.

Das Schwarze Meer.

Mit dem Ausbruch des Krieges zwischen Russland und der Türkei ist auch das Schwarze Meer zum Kriegsschauplatz geworden. Es ist ein Meer von besonderem Charakter, Ebbe und Flut fikt ihm ganz, sein Salzgehalt ist gering, es ist arm an guten Fischen, aber reich an Sümpfen, die es früher, als die Schiffsfahrt sich noch an die Küsten halten mußte, fast unzugänglich erschienen ließen. Einer der ältesten Häfen ist der gleich am Anfang des Krieges beschlossene von Feodosia in der Krim, schon im Altertum seiner Sicherheit wegen hochgeschätzt. Er ist einer der wenigen Häfen, die es einrichten, darin dem benachbarten Scharafopol überlegen. An der kaukasischen Küste ist das gleichfalls berühmte von Erzerum, der einig brauchbare Hafen an der ganzen Länge der Küste, obgleich 1848 ein furchtbarer Sturm auch in diesem Hafen alle Schiffe vernichtete. Hier ist der Stapelplatz für das im Kaukasus gewonnene Petroleum. Batum, schon an der Südküste, ist erst seit 1878 russisch; die Russen haben den Hafen ausgebaut und durch eine Eisenbahn mit Tiflis verbunden. Auch seine Bedeutung liegt in der Ausfuhr von Petroleum.

Die bedeutendste Handelsstadt des ganzen Schwarzen Meeres ist aber das erst 1794 gegründete Odessa, dessen Bevölkerung auf 200 000 beläuft wird. Hier ist der Stapelplatz des südrußischen Getreides, das von hier durch die Donauellen ausgeführt wird. Aber schon längere Zeit waren die Donauellen gesperrt und der Handel Ostwärts verdrängt. Nun erhob sich gegen den Handel der türkische Kreuzer „Selim“ und richtete arges Verwirrung an, ganz wie er es vor drei Monaten an der Küste von Algerien getan hatte, als er noch nicht „Selim“, sondern „Göeben“ hieß. Neben Odessa sind auch Mariupol und Nikolajew bedeutende Hafentorte. In der rumänischen Küste liegt Constantza, von wo eine Dampferlinie nach Soanstantinopel ging, an der bulgarischen Warna und Burgas. In der Nordküste Kleinasiens sind Trapezunt und Sinoppe ebenfalls berühmte Namen. Als der Krieg 1853 ausbrach, war das erste, daß die türkische Flotte im Hafen Sinoppe vernichtet wurde. Für die Russen hatte der Sieg keine weiteren Folgen, durch die Donauellen ließen nun die französischen und die englische Flotte ein und die vereinigte Flotte eroberten nach vieler Mühe die Stadt Sebastopol. Trotzdem das ganze übrige große Russland noch unberührt war, mußte der Zar sich doch als besiegte bekennen und zugestehen, daß Russland auf dem Schwarzen Meer kein Kriegsschiff halten dürfte, eine Beschränkung, von der man sich 1870 freimachte. Seitdem sah das Schwarze Meer wieder russische Kriegsschiffe. Es ist hier in aller Erinnerung, wie in der russischen Revolution diese Schwarze-Meer-Schiffe redigierten, und die Matrosen des „Potemkin“ mit ihrem Schiff schließlich nach Rumänien flüchteten. Das Schiff erwidert Russland wieder, es heißt jetzt „Rantelimon“ und wird hoffentlich bald die Bekanntheit eines türkischen Torpedos machen.

Ganz Südafrika gegen die englische Herrschaft.

General Paarlson, Generalquartiermeister der Buren während ihres Kampfes gegen England, erklärte einem Vertreter der „Continental Times“, daß die Dinge für die Engländer in Südafrika sehr schlecht stünden. Ganz Südafrika werde die verhasste englische Herrschaft abwerfen. Eine provisorische Regierung sei bereits eingesetzt, ein Beweis dafür, daß die Aufständischen nicht die geringste Verunsicherung über den Erfolg ihrer Sache hätten. (W. Z. B.)

Die „W. Z.“ veröffentlicht noch eine Unterredung mit dem Burenengenen Paarlson, in der dieser erklärte: „Südafrika den Afrikanern“ ausgehen. Die englischen Nachrichten? Da bringen sie Loyalitätsabgebungen von Zululand, Natal und Kapstadt; sie können wie den Engländern. Aber zum Buren auf den alles ankommt, weiß der Engländer nur allzu gut, daß England Herrschaft in Südafrika lag überhand genommen in den letzten Jahren. Nun kam der Krieg und hätte schon haben. Es entstand eine gewisse Unordnung; es ist aber nur eine Periode der Unordnung. Bald wird die Buren sich rufen. Das Ziel aller Buren ist stets daselbe: Freiheit, Unabhängigkeit und Selbstbestimmung von England. Ich würde mit ihnen: An Beziehungen wird auch der Schicksal der englischen Herrschaft über Südafrika vertrieben sein. Und Deutsch-Südafrika? Die Buren haben nicht gegen die Deutschen. Sie sind jetzt nicht, daß der Deutsche ein besserer Kolonialist ist als der Engländer, denn der Deutsche erwirbt die Kolonien, während der Engländer sie nur ausbeutet. Mit den Deutschen als Kolonialisten können wir friedlich leben; aber Englands Herrschaft ist unzerstörlich. Ich verliere oftmals: Es ist nur eine Frage von Wochen, bis Südafrika wieder den Südafrikanern gehört. (W. Z. B.)

Die Lage zwischen Japan und China wird immer gespannter.

Die „Frankf. Zig.“ meldet aus Peking: Nach japanischen Meldungen haben die Japaner auf beiden Seiten der Schantungbahn je hundert Kilometer Land be-

setzt. In Tsimanfu wurde ein japanischer Gouverneur eingesetzt. Die chinesischen Behörden haben unter Protest die Stadt verlassen.

Amerikanische Blätter melden, daß in Peking eine ungeheure Aufregung herrsche, weil die chinesische Kammer beschlossen hat, eine Interpellation an die Regierung wegen Chinas Neutralität zu erlassen. Wang-Chi-Chiao, der die Interpellation vorbrachte, sagte u. a.: Eine ungeheure Empörung über die Engländer hat sich des Volkes bemächtigt, und uns, den Abgeordneten des Landes, liegt es ob, von der Regierung eine sofortige Erklärung zu fordern. Japan hat unsere Neutralität nicht beachtet, es will einfach aus der gesamten Provinz Schantung eine zweite Mandchurie machen. Hat die Regierung bereits an Großbritannien protestiert? Die japanischen Gesandten sind Laifache. Wir müssen die Regierung zwingen, sofort die nötigen Maßnahmen zu ergreifen. Die Interpellation wurde von der ganzen Kammer unterzeichnet. Es sei ein Kampf um Leben und Tod für China, der jetzt bevorstehe. Das Volk würde der Regierung beistehen. Weiter wird aus Rotterdam gemeldet: Nach dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ wurde das deutsche Torpedoboot „S 90“, das nach der Vernichtung des japanischen Kreuzers vor Kiautschau von der Besatzung in neutralen chinesischen Gewässern auf Land gesetzt und dann verlassen wurde, von China in Schutz genommen, indem dieses auf dem Meer seine Flagge hängte. Da drang ein japanisches Torpedoboot durch die chinesischen Gewässer vor und vertauschte die chinesische Flagge mit der japanischen. Der chinesische Minister des Meeres forderte die Auslieferung des japanischen Torpedobootes und seiner Besatzung an China.

Die Spannung zwischen England und Amerika.

Die Londoner „Morning Post“ meldet aus Washington: Die amerikanische Regierung beschließt gegenwärtig gegen allgemeine Proteste gegen die revidierte englische Kontorbanbeliste zu erheben, sondern jeden einzelnen Artikel je nach den Umständen zu behandeln. Sie wird protestieren, wenn Redungen wegen Kontorbanbelistungsmaßnahmen werden, die nach Auffassung des Staatsdepartements rechtlich unbilligst bleiben müßten. Man erwartet zahlreiche Proteste; die amerikanischen Exporteure werden vom Staatsdepartement eine energische Politik verlangen. Man wird sagen, daß der amerikanische Handel infolge unverantwortlicher Eingriffe leide. Die Regierung ist jedoch gutem Verstande und nicht geneigt, alles Mögliche zu tun, um Reibungen zu vermeiden. In amerikanischen Kreisen herrscht ein gewisser Mangel, daß England tatsächlich den Unterschied zwischen bedingter und unbedingter Kontorbanbelistung und jetzt praktisch alles als unbedingte Kontorbanbelistung behandelt.

Vom westlichen Teil des Kriegsschauplatz.

Schwerer Unfall des Feldmarschalls French.
Ein aus Holland nach Berlin zurückgekehrter Reisender berichtet dem „W. Z.“, daß nach zuverlässigen Meldungen der Oberkommandierende der englischen Armee in Frankreich, Feldmarschall Sir John French, vor einiger Zeit bei einem Automobilunfall schwer verunglückt und noch zurzeit an der persönlichen Ausübung des Oberkommandos verhindert ist.

Ueber die Kämpfe bei Ypern

Die englischen Blätter, daß die Vorposten der feindlichen Armeen jetzt nur auf Steinwurfweite voneinander entfernt seien. Die Engländer hören jetzt täglich in den Schützengräben den Gesang und das Spiel der deutschen Soldaten. Am 2. November und Sonntag feierten Tausende von Engländern aus Ypern gefestigt. Wie aus London über Rotterdam telegraphisch wird, ist an der britischen Küste kräftig Kanonenbatterien hörbar. Ein Korrespondent der „Times“ schildert die heftigen Beschießungen um Ypern herum, die den Engländern teuer zu stehen kommen.

Die schlechte gelbliche Lage in Frankreich.

Ein Pariser Brief der „Neuen Zürcher Zeitung“ berichtet: Von einem Geldmarkt kam in Paris noch gar nicht gesprochen werden, Geschäfte, welche über das tägliche Bedürfnis hinausgehen, sind ganz unmöglich, weil die Kaufkraft an der Front sinkt und wegen der Folgen des Moratoriums und des Stillstandes der Wirtschaft. Die Umstände an der Westfront sind sehr bescheiden. Verhandlungen, die mit dem Finanzminister stattgefunden haben, führten bald einen Erfolg zur Eröffnung der Woche zur Folge haben. Auch für die Erholung des Wechselkurses sind Verhandlungen im Gange. Die durch das neue Moratorium bedrängten großen Maßnahmen dürften vor der Hand dem Steinverband auf die Beine helfen. (W. Z. B.)

Die Dampfer Frauen betrinken sich.

Die Londoner Zeitung „Daily Mail“ meldet: Es wurde beschlossen, daß an nächsten Montag an Frauen in den Wirtschaften Groß-London keine draußenden Getränke vor 11 Uhr 30 Minuten vertrieben werden dürfen. Die Londoner Polizeibehörde in letzter Zeit über die Aufnahme des Trinken bei Frauen, namentlich bei Soldatenfrauen, geklagt. (W. Z. B.) — Das ist die reine Verzweiflung.

Eine Versicherungsgarantie von 75 Prozent
wurde in London notiert für Zahlung des Gesamtverlustes, falls der Friede nicht vor Ende März erklärt ist. Die Aktien für Ende Juni und Ende Dezember 1915 betragen 50 und 20 Prozent. (W. Z. B.)

Die Kriegsschätzung Drüssels.

Der Pariser „Gaulois“ schreibt: Nach einer Depesche aus Berlin ist die Kriegsschätzung von Drüssel auf 458 000 000 Franken ermäßigt worden, die in Raten von 2½ Millionen pro Woche abgezahlt werden sollen. (W. Z. B.)

Die belgische „Neutralität“.

Die „Nordd. Allg. Zig.“ bringt das Formulare eines mit dem Stempel der englischen Gesundheitsämter in Brüssel versehenen Formulars, von dem ein ganzes Paket in der Schwebstube der englischen Spionagezentrale in Brüssel aufgefunden wurde, und aus dem hervorgeht, daß Dale Dong, von dem schon lange bekannt war, daß er Spionage für England in Deutschland trieb, im Kriegsfall zum englischen Generalstab treten sollte, daß er als Mitglied des englischen Heeres in Belgien berechtigt war, Requisitionen zu stellen, und daß die Berechtigung durch die englische Gesundheitsämter in Brüssel — wie der Stempel beweist — bescheinigt worden war. Eine Obligationenmäßige Regelung, die ohne Zustimmung der belgischen Regierung gar nicht denkbar ist. (W. Z. B.)

Erzelenz Graf Joch gefallen.

Der frühere Gouverneur von Logo, Major und Balailonskommandeur Graf Joch, ist einer Meldung aus München zufolge auf dem westlichen Kriegsschauplatz gefallen.

Zum Kabinettswechsel in Italien.

Der Rücktritt des Kabinetts Calandra in Italien hat bekanntlich seine Erledigung dahin gefunden, daß ein neues Kabinet Calandra berufen worden ist. Als neue Mitglieder treten in das Kabinet ein Sonnino, der das Ministerium des Meeres, Carcano, der die Finanzen, und Orlando, der die Justiz übernimmt. Sonnino wegen seiner Persönlichkeit, aus dem wegen des Hofens, den er antritt, heftet sich naturgemäß das größte Interesse an dem Eintritt Sonnino an.

Wenn Sonnino wurde am 11. März 1847 in Viterbo geboren, als Spohn einer protestantischen Familie Toskanas. Er studierte in seiner Vaterstadt Pisa Rechtswissenschaft und promovierte dort im Jahre 1865. Demnach war er im diplomatischen Dienste seines Landes, und zwar in Berlin, Wien, Madrid und Paris tätig. Doch wandte er sich später sozialpolitischen Studien zu. Im Jahre 1890 trat er zum ersten Male in die Kammer ein. Volljährig Führer wurde er sogar erst im Jahre 1893, als das Ministerium Giolitti über den Banco Romana-Stempel ins Bankrott kam. Als dann am 24. November Giolitti abtrat und am 10. Dezember Crispi die Neubildung des Kabinetts übernahm, trat er Sonnino als Parteiführer der Anionen an. Als dann am 1. März 1899 trat er zum ersten Male in die Kammer ein. Volljährig Führer wurde er sogar erst im Jahre 1893, als das Ministerium Giolitti über den Banco Romana-Stempel ins Bankrott kam. Als dann am 24. November Giolitti abtrat und am 10. Dezember Crispi die Neubildung des Kabinetts übernahm, trat er Sonnino als Parteiführer der Anionen an. Als dann am 1. März 1899 trat er zum ersten Male in die Kammer ein. Volljährig Führer wurde er sogar erst im Jahre 1893, als das Ministerium Giolitti über den Banco Romana-Stempel ins Bankrott kam. Als dann am 24. November Giolitti abtrat und am 10. Dezember Crispi die Neubildung des Kabinetts übernahm, trat er Sonnino als Parteiführer der Anionen an.

Der Eintritt Sonninos in das Kabinet dürfte die radikalsten und teilweise wohl auch die sozialistischen Elemente in der Kammer zu einer freudigeren und wohlwollenderen Haltung gegenüber der Regierungspolitik veranlassen. Im übrigen steht zu hoffen, daß Sonnino sein Amt im Geiste seines Vorgängers und im Sinne der bewährten Dreieinigkeit ausführen wird. Er wird damit den Interessen seines Vaterlandes zweifelsohne am besten dienen.

Die Haltung Dänemarks.

Die „Allg. Zig.“ meldet aus Kiel: Ein angelegentliches dänisches Blatt, „Nibe Hittidende“, betont, daß es befragt sei, mitzutheilen, daß die Stellung Dänemarks gegenüber der internationalen Lage abzuwartend die bestmögliche ist. Weiter sei nichts gesehen, was in die Rechte Dänemarks eingreife, und die dänischen Bestrebungen, sich außerhalb der Kriegsvorgänge zu halten, würden von allen kriegführenden Mächten anerkannt. Gegenüber den Verdrängungen, die ab und zu laut geworden seien, namentlich in den Wätern der Dreierhandlung, werde ungewißheitlich mit Recht betont, daß diese Verdrängungen nicht auf Rechnung der Regierung hätten wiederholt erklärt, daß kein Grund zum Argwohn gegen Dänemark bestehe.

Zum Verlust des Kreuzers „Jor“.

Bemerkt das „W. Z.“: Der Verlust der vielen Menschenleben ist schmerzhaft. Der Materialschaden ist jedoch als nicht sehr bedeutend anzusehen. „Jor“ war nicht etwa ein Schlachtkreuzer, sondern nur ein Panzerkreuzer von geringerer Geschwindigkeit. Am 14. Mai 1901 bei Vöhm u. Voh in Sombura von Stapel gelassen, nahm er seinen Dienst im Herbst 1905 auf. Das Schiff verbrannte vor 9500 Tonnen. Die Ausrüstung ist moderner Art. Die Geschwindigkeit ist 21-Knoten, die Reichweite 2144 Meilen wurden bei der Probefahrt erzielt. Der Besatzungsstab ist 633 Köpfe stark. Es ergriffert noch ein Schweißschiff des „Jor“, der „Moon“.

Neue Beute der „Emden“ — Jagd auf das Schiff.

Wie dem „W. Z.“ aus Rom gemeldet wird, begegnete der in Hapel eingetroffene italienische Dampfer „Mona“ bei Nden einem englischen Geschwader, das auf die „Emden“ Jagd machen soll. „Mona“ habe einen nicht über 2 in 2 Dampfer betankt, nachdem sie ihnen Lebensmittel und Kohlen entnommen hatte.

Geschichte für Kartoffeln.

Man schreibt uns: In diesen Tagen haben im Reichsamt des Innern sieben Vertreter der Reichsregierung und der Bundesregierungen eingehende Beratungen mit Sachverständigen aus den Kreisen der Landwirtschaft und des Kartoffelhandels über die Frage der Festsetzung von Höchstpreisen für Kartoffeln stattgefunden. Von den beteiligten Kreisen wurden Bedenken verschiedener Art gegen eine solche Maßregel geltend gemacht. Als Ursache der gegenwärtigen Kartoffelkrisis werden verschiedene Art sind. Einmal hat in diesem Jahre infolge der Ungunst der Witterung die Kartoffelernte in Deutschland im allgemeinen spät begonnen, sie ist daher gegenwärtig noch nicht überall beendet. Infolgedessen steht auch der volle Erntertrag noch nicht zur Verfügung. Ferner

Vereinigte Lichtspielhäuser

Halle (Saale)

Astoria-Lichtspielhaus

Alte Promenade 11 a

Passage-Theater

Leipziger Strasse 88

Ab Freitag, den 6. Novbr., vollständig neue Programme.

Als ganz besonders sehenswert nennen wir:

Die Angst vor den Plitterwochen.

Zum Tränenrühren.

Bestrafte Hartherzigkeit.

Fesselndes Drama.

Die Tat des Dietrich Stobäus.

Die Geschichte einer Leidenschaft.
Ein Roman in 4 Kapiteln von Max Halbe.

Messter - Woche.

Die neuesten Berichte und Aufnahmen vom Kriegsschauplatz.

Messter - Woche.

Dieser bringt ausser den neuesten Aufnahmen und Berichten vom östlichen und westlichen Kriegsschauplatz die Abnahme der Parade durch Se. Majestät den deutschen Kaiser in Feindesland.

Was die Feldpost brachte!!

Ein patriotisches Volkstück aus der Gegenwart in 3 Akten.

Die Bororo-Indianer.

Wild-West-Drama in 2 Akten.

Fünf Kopien.

Eine tolle Humoreske.

Beginn der Vorstellungen: An Wochentagen um 4 Uhr, an Sonntagen um 3 Uhr.

Sonntags finden von 8-6 Uhr Jugendvorstellungen statt.

Die Direktion der vereinigten Theater.

Leipziger Spritfabrik.

Die Aktionäre dieser Gesellschaft werden hiermit zur Teilnahme an dem
Sonntag, den 28. November d. Js., mittags 12 Uhr
im Saale des Hotel „Palmbaum“, Leipzig, Gerberstrasse 3, stattfindenden

21. ordentlichen Generalversammlung

ergeben eingeladen.
Das Versammlungslokal wird 11^{1/2} Uhr geöffnet, die Anmeldefrist pünktlich 12 Uhr geschlossen.

Nach § 15 der Statuten haben sich die Teilnehmer beim Eintritt durch Vorzeigung ihrer Aktien oder Hinterlegungsscheine, in welchen von Behörden, von einem Notar, von der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig oder von der Deutschen Bank Filiale Leipzig, die Hinterlegung der Aktien mit Angabe der Nummern bescheinigt wird, als Aktionäre auszuweisen. Zur Erleichterung der Legitimation wird gebeten, die Aktien bei den vorgenannten Stellen zu hinterlegen und zur Generalversammlung nur die Hinterlegungsscheine mitzubringen.

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht, Bilanz und Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
2. Entlastung des Aufsichtsrates und des Vorstandes.
3. Wahl von drei Mitgliedern des Aufsichtsrates.
4. Wahl einer Revisionskommission gemäss § 16 der Statuten, Leipzig - Eutritzsch, am 5. November 1914.

Leipziger Spritfabrik.

Der Aufsichtsrat.
E. Mayer, Vorsitzender.

MEHR LICHT Spiritus-Glühlicht,
Ersatz für Petroleum.
1 Ltr. brennt ca. 17 Stunden.
Ersatzölle. - Reparaturen.
Vertriebsstelle der Spiritus-Zentrale Berlin:
Gustav Rensch, Poststr. 4.

Feldgraue Militär-Westen
mit Farnel und Laiden, garantiert wasserdicht, aus leicht, sowohl gemitteltem Stoff als auch in allen Größen, z. B. für die 16. Klasse der Kavallerie, sind gegen Vereisung des Betrages. Direkte Einbindung ins Feld wird gewissensfrei erbeten.
Erich Reichen, Berlin-Schöneberg, Grunewaldstr. 15, Telefon 1441/1442 und 1443/1444.

Heizungs- u. Lüftungs-Anlagen
über Art.
Zentralheizungen für alle Räume, Koch- u. Waschküchen, Badeeinrichtungen
Ca. 2000 im Betrieb.
Sachse & Co., Halle S.
Königstrasse 10 am Markt.
Telegraphisch: Dresden und Halle S. 1044

Freie geblühten Hasen, Kaninchen, Fasanen und Rehwild sowie Gänse, Enten, Gähner, Säbchen u. dergl. empfiehlt
Robert Anton, Streiberstrasse 16 und Wochenmarkt.

Persil
Das selbsttätige Waschmittel für Hauswäsche!
Henkel's Bleich - Soda
Vertrieb: Die Halle a. S. und Umgebung: Meiner, Kragmann, Badel-Apparate 28.

Stadttheater in Halle.

Sonntag, den 7. Nov. 1914.

52. Vorst. im Abonn. 4. Viertel.

Der Zigeunerbaron.

Gr. Operette in 3 Akten. Nach einer Erzählung W. Wolf's u. S. Schniger. Musik von Joh. Strauß.
Spielleitung: Karl Stahlberg.
Musikal. Leitung: Fritz Wolfmann.
Inszeniert: Karl Jordan.
Nach dem 1. u. 2. Akt längere Pausen.
Aufführung 7^{1/2} Uhr. Anf. 8 Uhr.
Ende gegen 10^{1/2} Uhr. 19137

Sonntag, den 8. Nov. 1914:

Platzmittags 3 Uhr.

4. Volks-Vorst. zu kleinen Preisen von 25 - 65 Pf. inkl. Garderobegeld.

Die Räuber.

Schauspiel in 5 Akt. v. Fr. Schiller.

Abends 7^{1/2} Uhr.

58. Vorst. im Abonn. 1. Viertel.

Undine.

Rom. Oper in 4 Akt. v. A. Reisinger.

Kriegswesten

für Regen, Sturm und Kälte
für unsere Soldaten im Felde,
mit Kattunstoff gefüttert, zerlegbar als Feldpostbrief zu versenden und von jedermann ohne Nadel wieder zusammenzufügen.
19134

Otto Knoll Nachf.,
obere Leipziger Strasse 36.

Soldaten!

Kleiderschilder auf Leinwand

wie dieses

25 Stck. **Wilhelm Müller** Mk. 1.-
7. Ersatz-Feld-Art.-Reg.
fertigt sofort an

Otto Thiele, Druckerei der Kalleschen Zeitung,
Leipziger Strasse 61/62.

Zahn-Atelier

Halle (Saale). **M. Brosig, Steinweg 34 I.**
Künstl. Zahnersatz - Plomben.
Zahnziehen, auch mit lokaler Betäubung.
Gewissenhafte Behandlung. - Solide Preise. 6739

23jährige Fachfähigkeit.
Sprechstunden von 9-1 u. 3-6, Sonntags 9-12.
- Vom Hauptbahnhof 3 Minuten mit Linie 6. -

Kleiderstoffe jeder Art

grosse Auswahl. - Billige Preise. (6239)

BRUNO FREYTAG.

Kauft deutsche Nähmaschinen!

Deutsche Frauen!

Wer die Erzeugnisse unserer Feinde kauft, unterstützt die feindliche Macht, der adelt in feindliche Hände. Deutsche Frauen, wer eine Singer-Nähmaschine kauft, der hilft England gegen uns Krieg führen, denn seit 1885 kommen die meisten Singer-Nähmaschinen zu uns aus England (England). Die Singer Co. will bei uns gut deutsch sein, doch vor dem Kriege liefen wir in französischen Nähmaschinen der Singer Co. wie folgt:
"Kaufen Sie bitte keine Nähmaschinen deutscher Fabrikation!"
"Erinnern Sie sich an die Vergeltung für 1870?"
"Sollen Sie sich die Wutfrage des drohenden Geistes eines neuen Krieges mit Deutschland vor Augen?"
"Sie schlagen sich mit der Feilheit ins Gesicht wenn Sie ihr Geld nach Deutschland geben."
Daher, deutsche Frauen, gebt der Singer Co. die verdiente Befehlsantwort und weift die Angebote der Singer-Agenten zurück. Kauft von nun an nur deutsche Nähmaschinen, die ihr überall in vorzüglicher Qualität erhaltet und die besser sind als englische Singer-Nähmaschinen.
Bitte deutsche Fabrikate empfehlen:
Karl Möller, Aug. Pfeiffer,
Schmeerstraße 1. Leipzigerstraße 2.
H. Schöning,
Grosse Steinstraße 69. (6840)

Auswärtige Theater.

Leipzig.

Neues Theater: Sonntag: Hans Heiling.

Altes Theater: Sonntag: Die Journalisten.

Operetten-Theater: Sonntag: Die Mänon.

Schauspielhaus: Sonntag: Neu einstudiert: Mein Revolver.

Wagburg.

Stadt-Theater: Sonntag: Zum ersten Male: Das Volk in Waffen.

Curfurt.

Stadt-Theater: Sonntag: Mein Revolver.

Dessau.

Sof-Theater: Sonntag: Geduloffen.

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger)
gegründet 1850.
Versicherungsbestand mehr als eine **Milliarde Mark**
Deckungsmittel 400 Millionen Mark.
Moderne Versicherungsformen.
Bestes Prämien- und Dividenden-System.
Vertreter in Halle a. S.: **Hugo Klauke, Generalagent, Martinstr. 11, Johannes Erbs, Generalagent, Dorotheenstr. 1.** (5439)

Empfehle für diese Woche besonders in jeder reichlicher Zufuhr
Hasen, zarte Mittelhasen, frisches Rehwild, großen Kaninchen, ff. Gänse, Enten usw., feiste Fasanen in wohlbekannter Qualität.
E. Riemer jr., Halle (Saale), Wörmlikerstraße 101 und Wochenmarkt. Tel. 3484.

Von Sonntag, den 7. d. Mts. ab empfehle ich wieder eine sehr große Auswahl aus voller Arbeit kommender
Ia. belgischer Arbeitspferde.
Hugo Ehrke, Sangerhausen, Sternwälder 53.

Von Sonntag, den 8. d. Mts. empfehle eine große Auswahl, so z. B. schwerer belgischer
Ackerpferde,
5-6-jährig, aus voller Arbeit kommend.
Franz Conrad, Altköb (S.-B.), Telefon 49.

Von Sonntag, den 7. d. Mts. ab empfehle ich wieder ein Kräftiges
Ia. belgischer Pferde
bei mir zum Verkauf und mache darauf aufmerksam, daß mehrere vollständige Pferde dabei sind.
H. B. Kremmer, Berlin, gegenüber der Volkshalle, Bertensburgerstr. - Telefon 567.

Vor beendeten Weibergange habe ich 40 Ostein, österreichische
Färben
bzw. u. niedertragende
und eine Anzahl erstklassiger
offizieller
Dollblut - Bullen
frei jeder Gattung besonders preiswert abzugeben.
Louis Israels, Beener (Hilfsdienst).



Am 8. Oktober 1914 fiel auf dem westlichen Kriegsschauplatz an der Spitze seines Zuges in heldenmütigem Kampfe unser lieber Kamerad

Leutnant Schlemm

im 2. Rheinischen Pionier-Battalion Nr. 27.

Im Namen des Offizierkorps

Blum, Major und Battalionskommandeur.

5844



Am 21. Oktober fiel auf dem Felde der Ehre in Frankreich unser Buchhalter

Herr Paul Kessler

— Inhaber des Eisernen Kreuzes. —

Wir verlieren in demselben einen rechtschaffenen und zuverlässigen Mitarbeiter. Unsere Verehrung bleibt ihm über das Grab hinaus.

Van den Bergh's Margarine-Gesellschaft

mit beschränkter Haftung.

5830



Am 21. Oktober starb den Heldenod fürs Vaterland unser lieber Kollege

Herr Paul Kessler,

Inhaber des Eisernen Kreuzes,

Gefreiter des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 27.

Seine Kollegialität sowie Aufrichtigkeit seines Charakters sichern ihm bei uns ein bleibendes Andenken.

5831

Das Kontor- und Lagerpersonal der Firma
Van den Bergh's Margarine-Gesellschaft m. b. H.



Statt besonderer Meldung.

Den Heldenod fürs Vaterland starb auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz am 24. Oktober unser einziger, lieber Sohn, guter Bruder und Schwager, der Assessor

Otto Kohnert,

Kriegsfreiwilliger in einem Reserve-Infanterie-Regiment.

Freigut Dederstedt (Mansfelder Seekreis), den 5. November 1914.

In tiefem Schmerz

Paul Kohnert,
Dorothea Kohnert geb. Kirchner,
Alma Lüddecke geb. Kohnert,
Johanna Sietz geb. Kohnert,
Oberförster Karl Sietz, Hasserode-Harz, z. Zt. im Felde.

6234

Durch das am 4. d. Mts. erfolgte Ableben des stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates unserer Gesellschaft

Herrn Dr. phil. Paul Prüssing,

Göschwitz,

hat uns ein unersetzlicher Verlust betroffen.

Der so unerwartet Heimgegangene hat jederzeit nicht nur die Interessen unserer Gesellschaft, sondern der gesamten Cement-Industrie unermüdetlich und mit regem Eifer gefördert.

Sein Andenken wird bei uns stets in Ehren gehalten werden.

Halle (Saale), den 5. November 1914.

Mitteldeutsche Cement-Verkaufsstelle, G. m. b. H.

Der Aufsichtsrat.

Der geschäftsführende Ausschuss.

Die Geschäftsführung.

5829



Unser geliebter Sohn und Bruder, der
Landschaftsdiktator

Johannes Stammer,

Kriegsfreiwilliger im Brandenburgischen
Infanterie-Regiment Nr. 20.

hat am 30. Oktober d. Js. beim Sturm auf eine feindliche Stellung an der Aisne seinen Tod gefunden.
Halle (Saale), Südrst. 54, den 5. November 1914.

Emil Stammer, Landschaftsrentmeister,
Luise Stammer geb. Dorn,
Anneliese Stammer,
Kurt Stammer.

10229

Vertreter

für Halle und Umgebung gesucht zum Vertrieb
konzentrierter Nahrungs- und
Genuzmittel für Liebesgaben.

Hervorragende Qualitäten. — Hohe Provision.
Serren aus der Branche bevorzugt. Offerten sub J. E. 2750
an Rudolf Mosse, Berlin SW.

Inspektor, Feld- u. Hofverwalter, Rechnungsführer,
Volontärverwalter und Eieben dauernde Stellung
und auch zur Vertretung durch den

Stellennachweis der Landwirtschaftskammer

für die Prob. Sachsen, Halle-S., Magdeburgerstraße 67.

Schwerhörigen-Verein.
November: Sonntag, d. 8. nachm.
5 Uhr Predigt S. P. Dr. Vahldecke.
Donnerstag, d. 12. u. 20. geistliche
Stunde. Mit Begrüßung im G.
Bereitschaftslokal, sowie bei Frau
Dr. Richter, Rich. Wagnerstr. 45,
Donnerst. 11-12 Uhr. neuer Willg.

Für den Gertraudenfriedhof an
der Zellauerstraße (Säbelle mit
Kamman) soll die Sicherung der
Kantonsflächen und Platten im
Bege des Wettbewerbs ver-
gesehen werden.
Mit entsprechender Aufschrift
verschiedene Angebote sind bis
Dienstag, den 17. November,
vorm. 10 Uhr an das Büro
Siedemann — Zimmer Nr. 121
des Polizeigebäudes, Dresden-
straße 6 III einzureichen. Die
Verdingungen liegen im Hauptbüro
des Gertraudenfriedhofes zur
Einsicht aus, wofür auch die
Verdingungs-Anschläge, soweit
möglich, einzuwirken werden
können.

Unser Kronprinz

bittet um Rum, Arrak für
unsere tapferen Krieger.

Rum, Arrak, Kognak,
Punsch-Extrakte,
Magenbittere

in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Flaschen
in bester Qualität

bei
Offomar Brehmer,
Liquorfabrik,
Einzelverkauf: Leipzigerstr. 43.

5782

Richard Flemming,
Brüderstr. 16, Löwen-Apothek,

an Markt, neben
H. Schöne Nachf. Gr. Steinstr. 54.

Sehr große Auswahl.
H. Schöne Nachf. Gr. Steinstr. 54.

Drehstrom-Motor,
7 1/2 ph. gest. noch zu erhalten,
gekauft. Offerten m. Preis-
angabe unter H. Z. 5464 an
Rudolf Mosse, Halle a. S.

2 Pferde (Schimmel),
starke Stufen,
fromm und auslief, preiswert
zu verkaufen. 5832
Zel. 1824.

Pferde-Verkauf.
3 aus schwere
belagige Arbeitspferde,
5, 6 und 8jährig, verkauft sofort
preiswert 5833
Zugschaffel Georgstr. 13.

Pferde zum Schlachten
August Thurm, Heilfr. 10.
— Telefon 507. — 5785

3 schöne Jagdhunde im 2. und 3.
Jahre, 2 weiße, 1 gelbe, lebhaft,
billig zu verkaufen. Zu erfragen
in d. Geschäftsstelle d. Ztg. 5838a

Modellier-Bogen 5853
Sampsonidarme, Rippen,
Zehnklingen, Zehnbilder,
Goldaten, Wappen, Christi-
baumformen, Leuchtschalen,
Schiffe, Koffertgehäuse,
Ankergehäuse, Schneemitteln-
haus, Kissen, Kissenbezüge,
Wunder-Bildergewinne
sowie sämtliche Dekorationen zu
Schreibers Kinderzeiten.

Albin Hentze,
24 Schmeerstraße 24.

Schöne Winteräpfel
in haltbar. Sorten, handgepflücht
zu erfragen, d. Ztg. 5841.
Infl. Fortbewegung gegen Infla-
tion ab zum Eintrieb. 5749

Gustav Richter,
Mühlau (Bezirk Peitzsch)
— Telefon 21. —

Hofenträger von 50 Pfa.
bis 200 Pfa.
Sehr große Auswahl.
H. Schöne Nachf. Gr. Steinstr. 54.

Drehstrom-Motor,
7 1/2 ph. gest. noch zu erhalten,
gekauft. Offerten m. Preis-
angabe unter H. Z. 5464 an
Rudolf Mosse, Halle a. S.

2 Pferde (Schimmel),
starke Stufen,
fromm und auslief, preiswert
zu verkaufen. 5832
Zel. 1824.

Pferde-Verkauf.
3 aus schwere
belagige Arbeitspferde,
5, 6 und 8jährig, verkauft sofort
preiswert 5833
Zugschaffel Georgstr. 13.

Pferde zum Schlachten
August Thurm, Heilfr. 10.
— Telefon 507. — 5785

3 schöne Jagdhunde im 2. und 3.
Jahre, 2 weiße, 1 gelbe, lebhaft,
billig zu verkaufen. Zu erfragen
in d. Geschäftsstelle d. Ztg. 5838a

Modellier-Bogen 5853
Sampsonidarme, Rippen,
Zehnklingen, Zehnbilder,
Goldaten, Wappen, Christi-
baumformen, Leuchtschalen,
Schiffe, Koffertgehäuse,
Ankergehäuse, Schneemitteln-
haus, Kissen, Kissenbezüge,
Wunder-Bildergewinne
sowie sämtliche Dekorationen zu
Schreibers Kinderzeiten.

Albin Hentze,
24 Schmeerstraße 24.

Schöne Winteräpfel
in haltbar. Sorten, handgepflücht
zu erfragen, d. Ztg. 5841.
Infl. Fortbewegung gegen Infla-
tion ab zum Eintrieb. 5749

Gustav Richter,
Mühlau (Bezirk Peitzsch)
— Telefon 21. —

Hofenträger von 50 Pfa.
bis 200 Pfa.
Sehr große Auswahl.
H. Schöne Nachf. Gr. Steinstr. 54.

Drehstrom-Motor,
7 1/2 ph. gest. noch zu erhalten,
gekauft. Offerten m. Preis-
angabe unter H. Z. 5464 an
Rudolf Mosse, Halle a. S.



70 cm breite
Kostüm - Sammete,
unempfindlich gegen Druck
u. Nässe. Mtr. 4.50, 5.00,
6.00, 7.00, 8.00, 10.00.

Velvet
für Blumen und Kleiderchen,
Mtr. von 1.20 M. an.

Reste sehr wohlfeil!
Schwarzer
Hut-Sammet,
leichte, kurzgeschorene
Qualität. 6823
Mtr. 3.00, 4.00, 5.00 M.

Schwarzer
Hut-Plüsch,
Mtr. 4.00 M.

Schwarzer
Mantel-Plüsch
äußerst preiswert.

Neuheiten
in
bedrucktem Velvet-
Sammet, Blusen u.
Kleiderchen,
Meter von 1.50 M. an.

Soldenhaus
Georg
Schwarzenberger,

Mitgl. d. Rab.-Sp.-Ver.,
Halle (Saale), Gr. Steinstr. 88.
Sonnt. geöffnet 11 $\frac{1}{2}$ -1 $\frac{1}{2}$.

Belangte Personen

Derwarter-Gesuch.
Zum baldigen Antritt wird ein
junger Derwarter mit ca. 4jähr.
erzählter Erfahrung gesucht. Be-
sonderheit in schätzlichen Arbeiten
erforderlich. Zeugnisabschriften
und Gehaltsanträge einzuwenden.
Dr. G. Humbert, Rittergaut
Dammendorf, Post Wittenberg
(Halte-Güterbahn). 6825a

Unvergleichliche selbständige
Elektromonteur
für Haus-Installationen für
dauernde Stellung gesucht.
Elektrizitätsdienstleistung.

Junger Schmiedegelle
gehört Otto Häschel, Schmiede-
meister, Zeitz. 6815

Zum baldigen Antritt eine
jüngere Mamsell

gesucht, erfahren im Kochen und
Bedienung. Beugnisabschr.
und Gehaltsanträge einzuwenden
unter Z. c. 6822 an d. Geschäfts-
stelle dieser Zeitung. 6827

Besseres Dienstmädchen
am 1. Dezember gesucht. Mel-
dungen Restler, 75 II. 6828

Personen-Angebote

Ärztler, gebildet, vielseitig
erfahren und geschäftig, wohnt
in Halle, sucht in Halle ein
Sandwich-Verkaufsstelle
des Weßlers oder Wittichs-
leiters, ist auch zur Übernahme
aktiver Kontrolle e. Wirtschaft,
Beratung u. m. bereit. Angebote
unter H. Z. 5464 an Rudolf
Mosse, Halle (Saale), erb. 6829

Ein gebildetes, durchaus an-
verlässliches junges Mädchen,
welches in allen häusl. u. häusl.
Wirtschaftsarbeiten, Stenografie,
und Buchführung bewandert ist,
wünscht mögl. in Halle od. Umge-
gend Stellung. Angebote unter
H. Z. 5464 an Rudolf Mosse,
Halle (Saale), erb. 6830

Stenotypistin in d. h. h. h.
angeh. Angebote erb. u. Z. h. 8929
an d. Geschäftsstelle d. Ztg. 6831

Vermietungen

Wittenbergstr. 44 Bereich, ruh.
6 Zim., Bad, Gas, Sonnenl.,
1. u. 4. verm. Schumann.

Steinweg 16 I. Et. 7 Zimmer
Stich, reizl. Substr. Balken nach
dem besten Aussehen, sofort od.
1. 4. zu vermieten. Beschäftigung
bis 3 Uhr nachmittags. 6770

Gr. Wöhrstr. 18 II
herrsch. Wohnung sofort od.
wäter zu vermieten. 6822
Ruh. Sandbureau Heilfr. 3.

Grande-Rue 15
11. 5 Zimm.-Wohnung, 6838
600 M., d. 1. 1. 15 zu vermieten.